

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus,
an der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einseitige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 47

Sonntag, den 22. April 1917

16. Jahrgang

Amtlicher Teil. Bekanntmachung.

Die Anmeldefrist der Aluminium-Gegenstände ist zufolge amtschauptmannschaftlicher

bis 25. April 1917

Verlängert worden. Die vorgeschriebenen Meldevordrucke können im hiesigen Gemeindeamt während der üblichen Geschäftsstunden entnommen werden. Der Beschlagnahme unterliegen alle aus Aluminium gefertigten Gegenstände.

Ausnahmen oder Befreiung von der Beschlagnahme gibt es nicht.

Wer die vorgeschriebene Meldung nicht in der gesetzten Frist bewirkt oder wissenschaftliche oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft; auch können Vorstände, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die angeordnete Meldung nicht in der gesetzten Frist bewirkt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Ueber die Enteignung und Ablieferung der beschlagnahmten und gemeldeten Gegenstände ergeht eine besondere Bekanntmachung.

Ottendorf-Okrilla, am 16. April 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Der erste große Stoß der Franzosen in der Champagne, der noch aufgefundenen Befehlen die feindlichen Truppen zehn Kilometer tief in das von uns besetzte Gebiet nördlich von Reims bringen sollte, wurde am 16. April unter furchtbaren Verlusten für den Gegner abgelehnt. Am 19. April begannen die Franzosen zu einem zweiten, gleich starken Stoß an, um unsere Front zu zerreißen und aufzurollern. Wieder bildeten die Gegen des Forts Brumont, nördlich von Reims, und der Abschnitt von Montigny bis Auberville, östlich von Reims, die Brennpunkte des Ringens. Häufigmal brachen die Gegner in breiten Wellen gegen die deutschen Fronten vor, häufigmal wurden sie mit blutigen Köpfen zurückgeschlagen. Die deutsche Front blieb unerschütterlich; sie bog sich wohl hier und da ein wenig zurück — so in das Dorf Auberville, 26 Kilometer östlich Reims, von wo sie geräumt worden — aber sie blieb fest und stützen und löste auch dem Beschuss der Artillerie. So sind denn abermals die Kesselformen der Franzosen in der Champagne gescheitert. Abermals hat der Versuch eines Durchbruchs dem Feinde weiter nichts als mahlige Verluste eingebracht. 30 Divisionen sind von ihnen vergebens verblutet. In dem nach Westen in die Champagne sich erstreckenden Abschnitt von Craonne über Gerny bis Braye haben die Franzosen am 19. April, gleichfalls mit Erfolglosigkeiten die wichtigsten Höhenkämme zu erklimmen und die Deutschen von da zu verdrängen versucht; aber auch diese wiederholten Bemühungen, um geschwächten, erlitten völlig Schiffbruch und schwächten nur den Gegner durch schwere Opfer die ihm die mehrlagen Stürme taten. Die Klammung des Aisne-Ufers bis nach Condé hin, 10 Kilometer östlich Soissons, wo die Front nach Norden umbiegt, hat die Lage unserer Truppen insofern ganz vorteilhaft geblieben, als sie die letzten Tage vor dem Durchbruch und die letzten Siege der Franzosen nunmehr v. a. an der Braye haben. Von den großen, tapfern Erwartungen der Feinde ist trotz des bisher ins Ungemessene gesteigerten Munitionsvorraths nicht eine in Erfüllung gegangen. So haben wir allen Grund, mit festem Vertrauen in die Zukunft zu blicken, und auch die sich anhebende Doppelstunde der Aisne und an der Aisne mit einer Niederlage der Feinde enden wird.

Die am 16. März begonnene Ein-

nahme der vor langer Hand ausgebauten Zone der Siegfried-Schluchten hat gestern nordöstlich von Soissons ihren Abschluss gefunden durch Aufgabe des Aisne-Ufers zwischen Condé und Soupir. Der Feind folgt abgerud.

Eine Doppelschlacht an der Aisne und in der Champagne nimmt ihren Fortgang. Vorgang des Chemin des Dames-Küden von der Straße Aisne-Reims an. Bei Braye Gerny und unter großen Manöverlah beide Seiten von Craonne mühten sich sich heran, es ist die französische Reimenter vergeblich und verlustreich ab, den Höhenkamm zu gewinnen.

Den schon am 16. April ohne Ergebnis veruchten Angriff zur Umfassung des Dimont-Blochs von Nordwesten und Norden erneuerte der Feind gestern nachmittags. Bei unseren Stellungen am Aisne-Marnekanal brachen die fünfmal anlaufenden Sturmwellen neuergegründer französischer Divisionen blutend zusammen; auch die Russen wurden wieder vergeblich ins Feuer geschickt. Unsere dort stehenden Divisionen sind Herrin der Lage.

Man drängt den „Boiler Nachrichten“ aus Paris: Die französische Offensive zwischen Soissons und Reims, die 6. April trotz ungünstiger Witterung entfesselt wurde, stellt die größte Schlacht an der französisch-deutschen Front seit den Marne-Kämpfen dar. Die Schlacht steigerte sich zu einem Kampfe von unerbittlicher Erbitterung. Wie der englisch, so zeigte auch dieser Angriff das Bestreben, sich auszuweiten. Schon jetzt umfasst die Schlachtfeld 200 Kilometer. Genau genommen sind vier Schlachten entbrannt, die Aisne, bei St. Quentin, bei Laon und Craonne. Die fünfte Schlacht tobte in der zweiten Champagne.

Aus der Schweiz meldet ein Drahtbericht: Nach einer Mitteilung der britischen Kommandos sind auch die Düsen Franzosen in 14 April wegen Kinesensage verweigert worden. Die Sperre des D. feils Liverpool wird aufrecht erhalten.

Die kommunistische Zeitungslage. Die kommunistische Zeitungslage lautet bekanntlich auf dieselbe Höchstmenge wie die Reichsleistungskarte, wobei durch besondere Maßnahmen des Kriegsernährungsamtes eine

Verbildung des Zulagefleisches in gewissem Umfange und die Sicherstellung der Zulagefleischmenge selbst bewirkt worden ist. Hiernach gelangen die Nichtselbstverfänger zu derselben Wochenhöchstmenge von 500 Gramm wie die Selbstverfänger. Für Personen, die sich nur teilweise aus der Hauschlachtung versorgen, teilweise aber Fleischarten beziehen, ist durch eine besondere bestimmte Vorfrage getroffen, das auch ihnen durch teilweise Bewilligung der Zulagearten jene Höchstmenge erreichbar wird.

Schlachtviehaufbringung im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Von der Amtshauptmannschaft wird uns geschrieben: Die Gewährung der Fleischzulage vom 15. April 1917 ab macht die Aufbringung einer bedeutend erhöhten Anzahl von Schlachtvieh notwendig. Das Landeslebensmittelamt hat für jeden Kommunalverband unter Berücksichtigung seines Viehbestandes durch Umlage die wöchentlich aufzubringende Anzahl Schlachtvieh festgesetzt. Diese Anzahl muß unter allen Umständen aufgebracht werden, wenn nicht die zum Erfolg für die Herabsetzung der Brotration unbedingt zu gewährende Fleischzulage in Frage gestellt werden soll. Wenn die Aufbringung der Schlachtvieh im Wege des freien Handels nicht möglich sein sollte, müßte zur Enteignung geschritten werden. Dabei wird bekanntlich ein geringerer Preis als im freien Handel gezahlt. Die Amtshauptmannschaft darf aber von der Einsicht der Viehhalter erwarten, daß sie es zur Enteignung nicht lassen werden, sondern in Erkenntnis der Wichtigkeit einer ausreichenden Lebensmittelversorgung alles zur Schlachtung geeignete und verlässbare Vieh freiwillig den Fleischern des Bezirkes der Amtshauptmannschaft auf Viehbezugscheine zur Verfügung stellen. Die Amtshauptmannschaft vertraut, daß die Landwirte ihres Bezirkes wie bisher alles aufbieten wird um ihrerseits dazu beizutragen, die Versorgungsschwierigkeiten der nächsten Monate zu überwinden. Um aber den Viehbestand der Amtshauptmannschaft, die Zuschußbezirke für Vieh ist, nicht mehr anzugreifen, als zur Fleischherstellung des Bezirkes der Amtshauptmannschaft selbst, unbedingt notwendig ist darf der Ankauf von Schlachtvieh im Bezirke der Amtshauptmannschaft nur noch entweder durch Fleischherstellung des Bezirkes der Amtshauptmannschaft auf Viehbezugscheine der Amtshauptmannschaft oder — und zwar nur bis 1. Mai 1917 durch Truppenbeschäfter auf Militärviehbezugscheine oder durch Viehhändler erfolgen, welche im Auftrage des für die Amtshauptmannschaft bestellten Hauptviehhändlers Herrn Kummer in Böhlaus (Tel. Lohdweg 386) handeln, und diesem das gefasste Vieh zur Verfügung stellen. Viehbezugscheine anderer Kommunalverbände und im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt unzulässig. Dadurch wird vermieden, daß Vieh aus der Amtshauptmannschaft, die als Zuschußbezirke zu ihrer Versorgung mit Fleisch noch auf Zuschußleistungen von außerhalb angewiesen ist, abwandert. Die Enthaltung dieser Maßnahmen wird den Viehhaltern besonders zur Pflicht gemacht und liegt auch in ihrem eigenen Interesse, denn alles Schlachtvieh, das dem entgegen verkauft wird und noch außerhalb des Kommunalverbandes abwandert, wird unter Umständen auf die in der Amtshauptmannschaft aufzubringende Schlachtviehmenge nicht angerechnet werden können. Der Viehbestand der Amtshauptmannschaft würde also in diesem Falle unzulässig angegriffen werden. Viehhalter, welche im Wege des freien Verkaufs auf Viehbezugscheine an die Fleischherstellung des Bezirkes Schlachtvieh, das

sie abzustufen wünschen, nicht verkaufen können, haben dies umgehend Herrn Viehhändler Kummer in Böhlaus mitzuteilen, welcher die Abnahme durch die von ihm betrauten Viehhändler veranlassen wird. So angebrachtes Vieh wird nur zur Schlachtung im Bezirke der Amtshauptmannschaft Verwendung finden — mit Ausnahme von Rindern im Gewichte über 10 Zentnern. Ueber diese verfügt der Viehhandelsverband. Mastvertragschweine werden durch die Viehumlage nicht betroffen es bleiben also die bestehenden Mastverträge in Geltung.

Markranstädt. Der 14-jährige schullehrende Knabe Fischer, Sohn eines landwirtschaftlichen Anspanners, geriet mit seinem 15-jährigen Bruder in Streit. Im Jähzorn stieß der Kleine dem Großen das Messer in den Leib. Der Schwerverwundete wurde nach dem Stadtkrankenhaus gefahren wo er kurze Zeit danach starb.

Grüna bei Chemnitz. Der hiesige Kantor und Lehrer Tutschke ist seit Montag nicht mehr in seinen Schul- und Kirchendienst zurückgekehrt, weil er eine Untersuchung wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten bei den Kriegsleihezeichnungen befristet. Er schrieb an den hiesigen Gemeindevorstand einen Brief, in dem er mitteilte daß er sein Amt in Grüna niederlege. Der einflussreiche Betrag — es handelt sich um keine Hauszeichnungen für die Kriegsleihe — sei unterwegs. Da bis Donnerstag weder das Geld noch der Beamte eingetroffen waren, wurde die Angelegenheit angezeigt. Die Zeichnungslisten würden in einer Aktentasche gefunden, die Tutschke in einem Hotel in Chemnitz liegen gelassen hatte. Er, der seit etwa fünf Jahren hier tätig ist, war vorher Kantor in Rössen.

Delsnitz i. B. Am Mittwoch mittag wurde in Bobenuefischen das aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Stallung und Scheune bestehende, den im Heeresdienste befindlichen Brüdern Alfred und Arno Köder gehörige Bauerngut ein Raub der Flammen. Außer dem Großvieh konnte infolge des jähen Umsturzens des Feuers nichts gerettet werden. Mehrere Schweine, ein größerer Gelbbetrag, Getreide und Kartoffeln, das Mobiliar und alle Wirtschaftsgüter und Maschinen sind mit verbrannt.

Baugen. Bei dem Gutsbesitzer Paul Hermann Bannock in Bannewitz bei Bismberg war in dessen Abwesenheit eine Nachprüfung der Kartoffelvorrate vorgenommen worden. Dabei wurden verrotte Kartoffeln vorgefunden. Bannock erhielt daraufhin vom Schöffengericht eine Geldstrafe von 100 M. Dagegen legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. In der Verhandlung vor dem hiesigen Landgericht wurde nun festgestellt, daß Bannock in einer Rübenmiete 30 bis 40 Zentner Kartoffeln verrottet hatte. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

Die nächste Verhandlung vor dem gleichen Gericht betraf ebenfalls die Verheimlichung von Kartoffelvorräten. Der Rühlenerberger Ernst Gustav Vogt in Jesau hatte zu wenig Kartoffeln angegeben und es unterlassen, die tägliche Kartoffelernte im Herbst zu melden. Er hatte angegeben, etwa 20 Zentner in Mieten untergebracht zu haben. Bei der Nachprüfung wurde aber durch Ausmessung eine erheblich höhere Menge festgestellt. Das Schöffengericht Ramenz verurteilte ihn zu 50 Mark Geldstrafe. Das Landgericht Baugen erhöhte die Strafe auf 120 Mark.

Die kommunistische Zeitungslage. Die kommunistische Zeitungslage lautet bekanntlich auf dieselbe Höchstmenge wie die Reichsleistungskarte, wobei durch besondere Maßnahmen des Kriegsernährungsamtes eine

Teddy als Strategie.

Das der Lebensgeschichte eines Mauthelden. In der langen Reihe aufeinander, lobender, heftiger Kritik, mit denen die Presse den...

beroll erklären. Dies ist das militärische Glaubensbekenntnis des „Generals“. Als vor-

Von Nah und fern.

Feindliche Ehrung für Prinz Friedrich Karl. Anher zwei Kränzen des englischen Fliegerkorps...

64 571 Freistellen für Kinder in Oberspreußen. Innerhalb der Provinz Oberspreußen sind bisher 64 571 Freistellen für Kinder...

Opferwillige Bergleute. Auf Veranlassung der oberen Bergbehörde hat die gesamte Belegschaft der A.-G. Deutsche Anhaltische Bergwerke...

Beschämend für die Kölner Bäder. In der Generalversammlung der Kölner Bäder-Verwaltung...

Einem geflüchten Getreideschieber hat die Polizei in Marienburg das Handwerk gelegt. Der in Berlin nachhafte ältere jüdische Händler...

Einem Bären erschlagen. Der kriegsunfähige Bauer Valentini aus Tuzino im Kreis...

Ein finnische Revolutionsdämon. Wie die finnische Zeitung „Suomen Uutiset“ (Finnland) mitteilt, kam in der finnischen Stadt...

selbst daran machte, die Ordnung in der Stadt aufrechtzuerhalten. Dies war das einzige Ereignis...

Verhaftung Prager Bankdirektoren. Wie verlautet, sind vier Direktoren der Prager Hauptbank...

Explosion in Amerika. Bei der Explosion der Waldwinerle in New York sind über 300 Frauen getötet worden.



Oberleutnant zur See Christianen verlor in seiner Wägenfahrt die Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika mit Kriegsmaterial.

Schlechte Ernteausichten in Nordafrika. Nach Schweizer Berichten verpricht die diesjährige Ernte in Nordafrika keine großen Hoffnungen...

Gerichtshalle.

Berlin. Der Doppel mit gezeichneten Proleten führte den Buchbinder Wilhelm Stewert wegen fortgesetzten Diebstahls vor das Sadstengericht.

Altenau. Der Kaufmann Karl Otto Richter aus Roda wurde zu 30 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Naumburg. Der Stadtkonzeiler Otto Troll aus Jitz wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Diebstahls zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

hatte, in dem dieser die Löhne der Arbeiter aufbewahrt hatte. Aus dem Pakt waren schon früher größere Geldbeträge abhandelt gekommen.

Kriegereignisse.

6. April. Die Franzosen werden bei Saignes nördlich von Reims geschlagen und büßten 15 Offiziere, 827 Mann an Gefangenen, sowie 4 Maschinengewehre...

7. April. Dreimalige französische Angriffe am Walde von Malancourt (links Maaduler) abge schlagen. Mehrere feindliche Luftschiffe vernichtet.

8. April. Französische Angriffe bei Cassant werden verlustreich abge schlagen, 13 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

9. April. Zwischen Lens und Neuville-Meuse entwickelt sich nach mehrstündigem hartem Trommelfeuer die große Schlacht bei Arras.

10. April. Fortdauer der Schlacht bei Arras. Die Engländer bringen infolge ihrer großen Überlegenheit in einzelne Teile der deutschen Stellungen ein.

11. April. Starke Angriffe der Engländer an der Straße Arras-Cambrai scheitern. Zunehmende Artilleriebeschüsse von Bapaume bis Reims.

12. April. Englische Angriffe auf Vimy und bei Fampour scheitern. Das Dorf Monchy geht verloren.

Vermischtes.

Der neueste Pariser Beleuchtungs-Schmerz. Da die Pariser Behörden beschließen sollten, wegen des Kohlenmangels einen Teil der Stadt durch Petroleum zu beleuchten...

Wilson als Stenotypist. Anlässlich der amerikanischen Kriegserklärung hebt der „Gaulois“ hervor, dass Wilson sich hierbei nicht nur als weitbildender Staatsmann...

zu den Eltern gehen können. Aber da gibt's jedesmal eine kleine Standpauke als Zugabe, die denken, ohne die verfallte ich in sträflichen Leichtsinne. Bei dir ist das viel netter. Du fragst nicht erst viel her und hin. Weil ich weiß, dass du meist nur durch dein gutes Herz in Verlegenheit kommst. Dein Vater gibt dir ja auch genug Zuzusch, dass du auskommen kannst. Das tut er gewiß und für mich reicht es auch bequem. Aber wenn da so ein armer Kerl schon am zwanzigsten keinen Heller mehr hat und letztendlich dabei stehen muß, wenn unglücklicher sich's wohl sein läßt — das kann ich nicht mit ansehen. Friede klopte ihm auf die Schulter. Tu's recht daran, Heinz, wenn du einem armen Kameraden hilfst. Ich tue es auch gern. Nächsten Monat lege ich mich ein bißchen krank, dann gleiche ich das wieder aus. Ich gebe es dir am besten gleich wieder, wenn ich von zu Hause meine Moneten bekomme. Ist nicht nötig, Heinz. Du zahlst es mir zurück, wenn du es selber wieder bekommst. Heinz leuzte tragikomisch. Da ist nicht viel Hoffnung, Tante Friede. Wenn ich es dem armen Kerl später wieder abnehmen will, bleibt die Niste leer. Nun, dann trage ich den Verlust, ich kann doch auch einmal etwas für Vaterland tun. Heinz lächelte ihr die Hand. Du bist das famosste Weib unter der Sonne, Tante Friede. Mit diesem Kuchl kann ich mich bequemen.

Aber nun mach, daß du fortkommst. Deine Kameraden warten auf dich und auf mich eine Menge Arbeit. Er verabschiedete sich herzlich und ging hinaus. Volkmar, wenn man neidisch wäre, könnte man dir diese samote Tante Friede mißgönnen, sagte Hauptmann Salten zu ihm, als er sich wieder an den Tisch setzte. Heinz hob vergnügt das Glas gegen ihn. Ich komme mir auch sehr beneidenswert vor. Schade, daß sie nicht zwanzig Jahre jünger ist, so eine Frau, das wäre mein Fall. Glaub' ich, Salten. Ist Fräulein Sörensen wirklich Ihre Tante, Herr von Volkmar? fragte ein kürzlich erst zum Regiment versetzter Leutnant. Sie ist nicht mit mir verwandt. Meine Mutter und Fräulein Sörensen sind Pensionsfreundinnen. Aber sie hat mich aus der Tante gehoben und gehört zu uns wie ein Familienmitglied. Da ist wohl sehr schön viel Nammon vorhanden? Ich hörte davon erzählen. Heinz nickte vergnügt. Das ist ein halbberühmtes Geheimnis. Wissen Sie, daß Fräulein Sörensen vorigen Monat wieder für zweihunderttausend Mark Grundstücke verkauft hat? Es sollen noch mehr Willen am Werke erbaute werden, sagte Salten. Natürlich weiß ich das. Übrigens ist es das Letzte, was Tante Friede vorläufig von ihrem Grund und Boden hergibt. Somit mangelt es ihr an Futterflügen für ihre Räder. (Fortsetzung folgt.)



Wohnung

für 2 Personen zu mieten oder
kleines Haus
zu kaufen gesucht.
Angebote unter W 80 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Rhabarber

Queen Victoria, starke Pflanzen
Stück 50 Pfg.

Grafe's Baumschulen
Lausa bei Dresden.

Wohnung

Stube, Kammer und Küche zu mieten gesucht.
Angebote an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wibert

TABLETTEN

schützen unsere Krieger
vor Erkältungen. Sie
löschten den Durst; sie er-
frischen auf dem Marsche.
Sendet Wibert-Tablet-
ten an die Front als

Leibniz

Feldpostbriefe

mit Wibert-Tabletten fassen in allen
Apotheken und Drogerien Mk. 2.-
oder Mk. 1.-.

Pflaumen

Hochstämmige Pflaumenbäume,
große blaue Hauspflaumen und
zeitige Sorten empfiehlt

Grafe's Baumschulen, Lausa.

Feldpost



Schlacht- und Handelspferde

kauft jederzeit

Max Wels, Ross-Schlächtere
Gomlitz-Lausa.

Fernsprecher Hermdorf Nr. 1.
Bei Unglücksfällen steht Transportwagen
zur Verfügung.

PATENT-BÜRO KROEGER

Bis auch in d. Kriegszeit un-
verändert anwesend u. tätig.
Civiling. Ko. n. Spezialingen.
für Patente, Markenrechte u.
Warenzeichen (seit 1901).

DRESDEN A.
Schleierstr. 2, 4. Altmarkt

Geblichte Haarzöpfe

werden gewissenhaft nachgefärbt.

A. Rose,
Barbier u. Friseur.

Buchdruckerei der Ottendorfer Zeitung

Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

| | | |
|---|--|---|
| Priv.-Drucksachen: Einladungen, Menus, Programme, Tanz- Speise- u. Weinkarten, Hochzeitszeitungen, : : Festlieder, : : Visit-, Verlobungs- u. Glückwunschkarten, Vermählungs- und : : Traueranzeigen : : Dankagungen etc. | Eine vornehm MIS- gesfaltete Druck- sache verleiht sie ihren Zweck | Geschäfts-Drucksachen: Formulare, Tabellen, Briefbogen, Kuverts, Rechnungen, Post- karten, Lieferscheine, : : Paketadressen, : : Quittungen, Adress- karten, Reise-Avis, Wechsel, Zirkulare, Prospekte, Kataloge, Preislisten etc. etc. |
|---|--|---|

Geschmackvolle Ausführung . Billigste Preisstellung
Herstellung von Massen-Auflagen in kürzester Zeit

Gute Seife

Wie
Toilette-Handwaschmittel,
welches vorzüglich ist parfümiert, macht die Haut weich, bürstet gut
verpackt, steuert im Gebrauch. Viele Nachbestellungen. Probestück
33 Stück Mark 40 frei Haus gegen Nachnahme.

Versandhaus Siffrin Berlin, Apostel Pauli-Str. 19. Mt. 1.

Obstbäume.

Apfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen und Wallnüsse

in hochst., halbst., Zwergobst, feinst- und magerrecht, Schurdbäume, Spaliere und U-Formen

Schattenmorellen, Pfirsiche, Stachel- und Johannisbeeren

hochst. und Sträucher, Rhabarber, grüster rothstieliger, Himbeeren, Quitten,
Nispeln, Haselnüsse usw. empfiehlt in besten Sorten und wichtiger Ware

Preisliste frei.

Grafe's Baumschulen, Lausa.

Elektrische Taschenlampen

in wirklich guter Qualität
prima Troekenbatterien
von hervorragender Leuchtkraft
sowie
Metall- und Kohlenfaden-Birnen
empfehlen äusserst preiswert

Herm. Rühle,
Ottendorf-Okrilla.



Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

Atlas zum Kriegsschauplatz 1914/16. 18 Karten
20 Haupt- und 16 Nebenkarten aus Meyers Konversations-Lexikon. In
Einzelbogen zusammengeheftet. 1 Mark 50 Pfennig

Duden, Rechtschreibung d. deutschen Sprache
und der Fremdwörter. Nach den für Deutschland, Österreich und
die Schweiz gültigen amtlichen Regeln. Neuere, neu bearbeitete und ver-
mehrte Auflage. In 2 Bänden gebunden. 2 Mark 50 Pfennig

Fremdwort und Verdeutschung. Ein Wörterbuch für den täglichen
Gebrauch. Herg. von Prof. Dr. Albert Tsch. In 2 Bänden geb. 2 Mark

Technischer Modellatlas. 15 gezeichnete Modelle aus den
wichtigsten Gebieten der Ma-
schinen- und Werkstofflehre mit geschwehrtlichen Erklärungen her-
ausgegeben von Ingenieur Hans Sticker. Neu, wohlfeile Ausgabe.
In Doppelband. 9 Mark

Meyers Handlexikon des allgem. Wissens.
Sechste Auflage. Bestehend 100000 Wörtern und Bezeichnungen auf 1612
Seiten Text mit 1200 Abbildungen auf 80 Illustrationsblättern (bosen 7 über-
ausgezeichnet), 32 Haupt- und 49 Nebenkarten, 35 selbständigen Textblättern
und 30 farbigen Illustrationen. 2 Bände in halbband gebunden. 12 Mark

Städtische Sparkasse zu Badeburg

Bez.
Dresden

Gest. an allen Wochentagen.
Zinsfuß für Einlagen 3 1/2 %.

Zum Beginn

des neuen Schuljahres
empfiehlt

Lesebücher
Rechenbücher
Schreibhefte
Bibeln
Katechismen
Zeichenblocks
Federkasten
Stahlfedern
Bleistifte
Aufgabenhefte
Radiergummi
USW.

Herm. Rühle
Buchhandlung

16 jähr. Bursche

Sucht Stellung als Hausbursche oder als
wirtschaftlicher Arbeiter bei sofortigen Antritt.
Hermdorf Nr. 8.

Ehrenerklärung.

Die gegen Herrn Blatnik ausgesprochenen
Verdächtigungen erklären wir hiermit
unwahr und warnen vor Weiterverbreitung.
A. K.
A. N.

Quittenbüsche

veredelte großfrüchtige Sorten.

Haselnussbüsche
beste Sorten,

Johannisbeerbüsche
große rote Holländer empfiehlt

Grafe's Baumschulen, Lausa.

Rasierapparate

Klingen

werden gut geschärft

A. Rose
Barbier und Friseur.

2 Zughunde

1 Wachhund lauff
Reichard, Dresden, Josephinestr. 10



Wäschewannen

aus Flussstahlblech, im Vollbad im
Ganzen verzinkt, eignen sich am besten
für das Waschhaus. Kein Reissen. Kein
Eintrocknen. Kein Faulen. Solide Aus-
führung. Preis v. M. 13.- an. Liste gratis.

Bernhard Kühner Dresden-A Nr. 40

Grosse Zwingerstrasse 13.
Zu haben in verschiedenen Geschäften der Provinz

Rechnungen

empfiehlt
H. Rühle, Buchhandlung.

Kirchennachrichten.
Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 22. April 1917.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Unterredung mit den Jungfrauen der
letzten Jahrgänge.

